



BUCHKULTUR

Das internationale Buchmagazin

6 Hefte pro Jahr

Einzelheft 4,50 • Jahresabo: 6 Hefte und alle Sonderhefte 28,00

Im Juni/Juli 2011 erschien bereits das Heft Nr. 136. Auch wenn ich schon öfter hier und da in einer Ausgabe geblättert hatte, veranlasste mich eine Facebook-Aktion diesmal zu einem näheren Blick und der wiederum zu einer Vorstellung bei Alliteratus. Bücherhefte gibt es wie Sand am Meer, viele davon liegen in den Buchhandlungen kostenlos aus, Verlage geben ihre eigenen Publikationen heraus und insgesamt erscheinen solche Hefte oft einfach nur als geballte Werbung.

Natürlich kommt auch die BUCHKULTUR nicht ohne Werbung aus, wie alle Print- und auch die meisten Onlinemedien. Aber sie ist sanft versteckt und fügt sich nahtlos in die vielen Buchbesprechungen ein, meist in einer schmalen Randspalte, auch schon mal auf einer ganzen Seite, immer zugeschnitten auf die Monate, für die das Heft erscheint, zum Teil auch gezielt auf die Themen. Beherrschend ist sie aber keineswegs.

68 Seiten stark ist das Heft Nr. 136 und es hat viel zu bieten. Mir gefällt das Vorwort, das Editorial von Tobias Hierl, der sich Gedanken macht über Jahrestage, vielleicht weil ich mich auch gerade damit auseinandergesetzt und entschlossen habe, in unserem Onlinemagazin zumindest des Jahrestags für Heinrich Kleist zu gedenken mit einem passenden Themenheft. Hierl geht weiter und ruft auf, einen persönlichen literarischen Jahrestag auf der Buchkultur-Facebookseite zu posten. Schöne Idee.

Das Heft gliedert sich in mehrere feste „Bestandteile“: Spektrum | Buchwelt | Marktplatz | Junior | Café | Schlusspunkt. Alle vorgestellten und besprochenen Bücher sind im Überblick, alphabetisch nach Autoren innerhalb der „Gattungen“ Belletristik, Lyrik, Sachliteratur, Bildbände geordnet, schnell erkennbar.

SPEKTRUM versammelt alles Mögliche an Nachrichten, was im Entferntesten mit Büchern oder eher: rund um das Buch zu tun hat. Personalien, Preisverleihungen, neue Literaturplattformen, Festivals, all das versammelt unter schlagkräftiger Überschrift wie „Ausgezeichnet“, „Kontrovers“, „Vielversprechend“, „Unverzichtbar“ – gefunden, festgehalten und subjektiv gewertet von den Mitarbeitern, eher kurze Notizen und Splitter als große Artikel.

BUCHWELT, 14 Seiten lang. Hier geht es ganz konkret um einzeln vorzustellende Bücher und ihre Autoren, die Hälfte davon im persönlichen Gespräch mit dem Autor präsentiert. Neue Romane stehen im Mittelpunkt, Hintergründe, Themen, auch die hinterfragte Rolle des Autors; politische Bücher und historische, Fiktion und Fakten, Romanzyklen, Sachbücher, eine wissenschaftliche Edition, ein Autorenporträt – das zeigt nur kurz angerissen die inhaltliche Breite der Buchwelt.

MARKTPLATZ DER BÜCHER, mit der Unterüberschrift „Aktuelles. Gutes oder Schlechtes. Auf alle Fälle Bemerkenswertes finden Sie auf den folgenden Seiten.“ Und so sind es vielleicht gerade die, in denen man sich am ehesten festliest, die einzelnen Nachrichten kaum mehr als eine halbe Seite, kurz und prägnant und dennoch ausreichend, um einen Eindruck von den hier vorgestellten neuen Büchern zu bekommen und schon mit dem Bleistift zu arbeiten und anzukreuzen, was man ganz sicher demnächst (nicht) lesen wird. Auch hier wieder die sprechenden Überschriften, die das Buch gleich in eine bestimmte Richtung weisen, so etwa die Überschrift „Mehrdeutiges Leben“ zum Buch „Die Kuh ist ein einsames Tier. Kurze Geschichten und dauerhafte Wahrheiten über Liebe, Traurigkeit und den ganzen Rest“ von David Albahari, oder „Lebensbeichte eines Kleinganoven“ zu „Queen Barbara“ von Michal Witkowski. Besonders gut gefällt mir die Seite „pro & contra“, die den Roman „Chronic City“ von Jonathan Lethem kontrovers bespricht, als „Praller und schräger Stadtroman, der fesselt und mit einer Fülle von Einfällen verblüfft“ und als „Kein Buch für den Literaturliebhaber“ – ein Beweis, wie fruchtbar Buchvorstellungen sein können, wenn man sich selbst denn auch eigene Gedanken dazu macht.

Marktplatz bietet auch Raum für einige Taschenbücher, zwei besondere Bildbände und ein Themen-Spezial „Gartenbücher“, der Jahreszeit angemessen. Kurz und präzise werden hier Inhalt, Fazit und die bibliografischen Daten tabellarisch vorgestellt und aufgelistet, ein direkter Vergleich ist so für den Leser ganz bequem möglich. Ein kleiner Marktplatz dann auch für Sachliteratur, für Medienmix, sprich DVDs, Audio-CDs und Software.

JUNIOR widmet vier ganze Seiten den jungen Lesern mit aktuellen Lesetipps zum Sommer mit einem Themenspezial „Piraten“.

Eine Herausforderung ist das Gewinnspiel mit 6 Gewinnfragen, die mit Literatur ebenso viel zu tun haben wie mit Verfilmungen. Es gilt Fragen zu beantworten nach Erscheinungsdaten, Schauspielern, Berufen, Namen von Protagonisten – alles gar nicht so schwer, sollte man meinen, müsste man nicht erst herausfinden, um welchen Schriftsteller oder welches Buch es sich überhaupt handelt.

Fazit: Ein Buchmagazin, das tatsächlich für zwei Monate reicht, bis das nächste erscheint. Tiefgehend informieren kann man sich hier weniger, aber das kann auch nicht das Ziel sein, doch das Magazin reißt fachkundig Themen an, die Denkanstöße und Informationen liefern, denen man zum Teil sehr gern nachgehen wird. So gut wie möglich sind die Besprechungen wertfrei, nie polemisch, ermöglichen dem Leser eine eigene Meinungsbildung. Die Bücher und Medien werden aus großer Ferne und aus großer Nähe betrachtet, dementsprechend unterschiedlich ist der Zugang; einen Anreiz, sich mit dem vorgestellten Werk zu befassen, bieten die vielen Lesetipps allemal.

Empfehlenswert ist das Abo, wenn man regelmäßig in die Hefte schauen will, denn das beinhaltet auch noch diverse Sonderhefte wie etwa im Sommer das Krimi-Spezial oder den Jahreskalender zu Weihnachten.

Weitere Infos unter www.buchkultur.net (hier klicken).

Astrid van Nahl